

tos

mplette Samm-
sehen. Die dar-
namen alle „aus
' Sie skizzieren
urze oder länge-
ichen von der
„Priesterin“ bis
g“. Der kessen
am liebsten in
n. „Angie“, das
unschuldigem
die Hommage
Elvgren, die Wi-
rechblase laut-
ein!“ verkündet,
nk Cindy“ und
bevölkern die
lle triumphiert
- „I mog Di“ -
derstehen?

empfangt „Sa-
„Züglefahrten“
hen Blicken die
Ausflug in die
wie unwohl sie
Umgebung füh-
1“ vorbei zum
tiefblauen Au-
chter zu herrli-
„die alles Win-
und bis in den
monorigen Bür-
sellschaft. Die
nicht krasser

30 Gemälde auf
likum. Die Aus-
5. Januar 2012
ungszeiten der
lich. hz



usstellung in der
a Schattschneider



Ansteckende Spielfreude: das Orchester Hohnerklang.

Foto: Jörg Tisken

Musikalischer Dank

Hohnerklang: tolle Gala zu Ehren von Hans-Günther Kölz

So viel Hohnerklang war selten. Nach einer tollen Gala im Trossinger Konzerthaus, die ganz auf das 20-jährige Wirken von Band-leader Hans-Günther Kölz abge-stellt war, traten bis zu 40 Akti-ve auf der Bühne weitere 20 Ehemalige und stimmten ein in ein musikalisches Dankeschön.

Trossingen. Wie Jahrzehnte zuvor Helmuth Herold hat seit 20 Jahren auch Hans-Günther Kölz den einzig-artigen Sound des Trossinger Vorzei-ge-Orchesters Hohnerklang geprägt als Dirigent, Arrangeur, Komponist und auch Akkordeonsolist. Der Be-griff „gehobene Unterhaltungsmu-sik“ greift für dieses semiprofession-elle Orchester, bei dem die Trossinger Instrumentenfamilie von der Mund-harmonika über das Akkordeon bis zum Hohner-Elektronium im Mittel-punkt steht, deutlich zu kurz.

Die ansteckende Spielfreude, die Originalität und Raffinesse der maß-geschneidert auf diesen Klangkörper zugeschnittenen Arrangements und das ganze Drumherum vom leuch-tend roten Glitzerlook der Damen bis zu der Wagenladung an Bühnentechnik, die mit einem „Tross“ von Spezia-listen für perfekten Ton und ein wah-res Feuerwerk an Lichteffekten sorgt, findet kaum ihresgleichen. Da wun-dert es nicht, dass auch viele von weit her angereiste Hohnerklang-Fans für

ein bis auf den letzten Platz besetztes Konzerthaus sorgen.

Von den über 20 Stücken, die das fast dreistündige Galakonzert bot, waren allein 18 von Kölz arrangiert. Anders als beim reinen Akkordeon-orchester, das den klanglich begrenz-ten Rahmen der Trossinger Stimm-ungen-Instrumente mit Hilfe elek-tronisch erzeugter Klänge erweitert, schafft dieses Orchester ein erstaun-liches Crossover mit einem Klang-spektrum, das solche Elektronik eher beiläufig verwendet.

Der „Mundharfenchor“ im Chro-monica-Register, aus dem immer wieder virtuos glänzende Solisten hervortreten, und das solide Funda-ment der Akkordeonisten, die mal rhythmische Akkordgriffe und mal elegante Arpeggien oder chromati-sche Reihen einwerfen, stehen für den „Hohnerklang“. Daneben sorgen auch mehrere Keyboards und versier-te Percussionisten für einen einzig-artigen Sound. Und wenn es der Pro-grammfolge dient, darf auch eine Blockflöte oder ein Saxofon den Klangcharakter bereichern.

Hier ist der Trossinger Hochschul-professor Matthias Anton zu nennen, der diesmal auf dem Sopran- und Alt-saxofon die Erweiterung der Klang-farben vorantrieb bei einem romanti-schen Love-Song zusammen mit Bianca Raith auf der Chromonica und beim lockeren Swing eines aus-nahmsweise nicht von Kölz, sondern vom Gitarristen Wolfgang Russ ar-

rangierten Stücks. Zwischendurch begeisterte das Mundharmonika-Quartett „Harmonicamento“ – natür-lich wieder mit Kölz-Arrangements wie dem träumerischen „Over the Rainbow“ mit intelligenten Harmo-niewechseln, geradezu „sophistica-ted“, und den frech-fröhlichen Ever-greens der Comedian Harmonists vom kleinen grünen Kaktus über den „guten Freund“ bis zur „Veronika“.

Astor Piazzolla kam mit seinen Nuevo-Tangos „Revirado“ und „Li-bertango“ gebührend zu seinem Recht. Frank Golischewski, der amü-sant durch das Programm führte, trug aus seinem Hohner-Musical den „Kleinstadt-Blues“ bei, den Anika Kö-se als Diseuse und Hans-Günther Kölz als Akkordeonsolist vortrugen. Dann trat zu Kölz am Akkordeon noch Mario Nortmann und sang die von Golischewski besorgte deutsche Version des „Accordion Joe“.

Die große Dankeschön-Endrunde für Hans-Günther Kölz bot mit den vielen dazugekommenen Akteuren einen eigens auf die gängige Melodie von „Sentimental“ geschriebenen Text zu Ehren des Hohnerklang-Di-ri-genten: „Schnell fließt die Zeit...“ und „...es war ja so wunderbar durch Musik!“

gt

@ nq online

Mehr Bilder finden Sie auf www.nq-online.de/fotoline

lick auf das Weihnachtsfest